

Der Ost-West-Konflikt in den fünfziger Jahren

Der Korea-Krieg (1950 – 1953)

■ AUSGANGSSITUATION:

- bis 1945: Korea unter japanischer Herrschaft (seit 1905)
- 1945 Besetzung durch Sowjetunion (Norden) und USA (Süden) – 38. Breitengrad als Demarkationslinie
- 1948 Gründung zweier Staaten: Nordkorea (kommunistisch) und Südkorea (westlich)

■ KRIEGSVORLAUF:

1. Phase: - Angriff Nordkoreas auf Südkorea (1950)
- Eroberung von fast ganz Südkorea
2. Phase: - Eingreifen der USA (Mandat des UN-Sicherheitsrates – kein Veto der Sowjetunion wegen Abwesenheit)
- Gegenoffensive bis zur chinesischen Grenze
3. Phase: - Intervention der VR China – Zurückdrängung der US-Truppen
- Stellungskrieg am 38. Breitengrad
- Waffenstillstand (1953): Wiederherstellung des Status quo ante

■ FOLGERUNGEN (AUS SICHT DES WESTENS):

- Nordkoreanische kommunistische Aggression mit Billigung bzw. Ermunterung Stalins
- Beweis für aggressiven expansiven Charakter des Weltkommunismus
- Stärkung der westlichen Verteidigung durch deutsche Streitkräfte erforderlich

Das Sicherheitsmemorandum Adenauers (1950)

Bestandsaufnahme		Forderungen	
evtl. Angriff durch Sowjetunion und Ostzone (= DDR)	↔ unzureichende Gegenkräfte in Westdeutschland	<ul style="list-style-type: none">• Verstärkung der Besatzungstruppen• Bereitschaft zu deutschem Beitrag für westeuropäische Armee (keine nationalen Streitkräfte)	} zum Schutz
Ziele			
<ul style="list-style-type: none">• Abbau des Besatzungsstatuts• politische Selbständigkeit der BR Deutschland• alliierte Sicherheitsgarantie für die BR Deutschland			

Die Europäische Verteidigungsgemeinschaft

Pleven-Plan (1950)	EVG-Vertrag (1952)
Inhalt: Schaffung einer (west-)europäischen Armee unter Einschluss deutscher Truppen	Aufstellung einer europäischen Armee bei gleichberechtigter Stellung der deutschen Streitkräfte
Ziele: <ul style="list-style-type: none">• westdeutsche Mitgliedschaft in der NATO verhindern• Kontrolle der deutschen Streitkräfte (da vollständig integriert, während die anderen Länder nur teilweise ihre Streitkräfte der Europa-Armee unterstellen sollten)	Die französische Nationalversammlung ratifiziert den EVG-Vertrag jedoch nicht
	↓
	Scheitern der EVG

Die Stalin-Note (1952)

sowjetischer Vorschlag

Vorschlag für einen Friedensvertrag mit einem wiedervereinigten und neutralisierten Deutschland:

- **Wiedervereinigung**
- Gewährleistung von Demokratie und Freiheit
- Abzug der Besatzungsmächte
- Zulassung von Parteien
- Nichtzulassung antidemokratischer Organisationen
- Gleichstellung ehemaliger Nationalsozialisten
- **Neutralität**
- Oder-Neiße-Grenze als Ostgrenze
- keine wirtschaftliche Beschränkungen
- eigene Streitkräfte

zusammenfassend:
Wiedervereinigung für Neutralität

Sowjetische Ziele:

- Verhinderung der Einbindung Westdeutschlands in die EVG
- Ausdehnung sowjetischen Einflusses auf Westdeutschland

?

Österreich als Vorbild für Deutschland?
Der Staatsvertrag (1955):

- Abzug der Besatzungstruppen
- immerwährende Neutralität
- kein Anschluss an Deutschland

westliche Bedenken

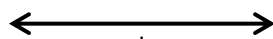
Freie gesamtdeutsche **Wahlen** als Voraussetzung
Sie sind nur durch eine unparteiische UN-Kommission zu garantieren
(Befürchtung einer Sowjetisierung Westdeutschlands)



sowjetische Zustimmung zu freien Wahlen, jedoch Ablehnung der UN-Kommission [vgl. Koreakrieg: UNO ↔ Nordkorea] – statt dessen Vorschlag einer Vier-Mächte-Kontrollkommission, die wiederum von den Westmächten abgelehnt wird
→ Scheitern der Stalin-Note

Diskussion

Der sowjetische Vorschlag hätte ernsthafter geprüft werden müssen



Ablehnung der Stalin-Note, da sie nur ein sowjetisches Störmanöver gegen die Westintegration gewesen sei



Grundkonflikt

Westintegration ↔ Wiedervereinigung

Adenauers Prioritätenfolge: Freiheit – Frieden – Einheit
(Wiedervereinigung durch Integration in einen starken Westen – starke Anziehungskraft eines demokratischen und gesicherten Westdeutschlands auf die Ostzone)

Der 17. Juni 1953: Aufstand der Arbeiter in der DDR und Ost-Berlin

Forderungen: - Reduzierung der erhöhten Arbeitsnormen
- Wiedervereinigung

Folge: blutige Niederschlagung durch sowjetische Truppen

Bedeutung: keine Nachgiebigkeit der Sowjetunion erkennbar
Argument für Westintegration Westdeutschlands

Die Pariser Verträge (1955)

1.) Deutschland-Vertrag

- Beendigung des Besatzungsregimes
- volle Souveränität für die Bundesrepublik Deutschland
- aber alliierte Vorbehalte:
 - Verantwortlichkeit der drei Mächte (USA, Großbritannien, Frankreich) gegenüber Berlin und Deutschland als Ganzes
 - Stationierung von Streitkräften

2.) Saar-Statut

- Europäisierung des Saargebietes mit starker wirtschaftlicher Bindung an Frankreich (vorbehaltlich Volksabstimmung, die aber zum Anschluss an Deutschland führte)

3.) Beitritt der BR Deutschland zur NATO

4.) Gründung der Westeuropäischen Union (WEU)

- durch Erweiterung des Brüsseler Paktes (1948 als antideutsche Defensivallianz gegründet)
- Verteidigungsbündnis als Ersatz für die EVG
- Rüstungskontrolle: Verzicht der BR Deutschland auf die Herstellung von atomaren, biologischen und chemischen Waffen (= Voraussetzung für NATO-Beitritt)
- Mitglieder: Großbritannien, Frankreich, BR Deutschland, Italien, Niederlande, Belgien, Luxemburg

Ergebnisse: ➤ BR Deutschland wird (bei einigen Vorbehalten) **souverän**
➤ **NATO-Beitritt** (durch Einbindung der BR Deutschland in die WEU auch für Frankreich akzeptabel) und WEU als Ersatz für gescheiterte EVG

Die Gründung des Warschauer Paktes

GRÜNDUNG: 1955 (wegen Beitritts der BR Deutschland zur NATO)

MITGLIEDER: UdSSR, Polen, ČSSR, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Albanien (bis 1968), DDR (seit 1956)

ZIELE:

- friedliche Streitbeilegung
- Beistand bei Angriff
- wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit
- gegenseitige Achtung der Unabhängigkeit und Souveränität, Nichteinmischung
- jedoch Disziplinierung unbotmäßiger Mitglieder (Breschnew-Doktrin 1968)

ORGANISATION: sowjetisch geführtes gemeinsames Oberkommando

Wandlungen im Ostblock unter Chruschtschow

1953 Tod Stalins → neue Führung in der Sowjetunion: Chruschtschow 1953-1964
Bulganin 1955-1958

Entstalinisierung – Liberalisierung („Taufwetter“)

- Geheimrede Chruschtschows auf dem 20. Parteitag der KPdSU 1956
 - Kritik des Personenkults
 - Anprangerung des Stalin-Terrors („Brutalität, Vernichtung, Repression, Massenumsiedlung von Völkern“)
- Reduzierung des politischen Repressionsapparates
- Wirtschaft
 - Abbau zentralisierter Strukturen
 - Verstärkung des Leistungslohnprinzips
 - Konsumanreize
 - Getreideimport
 - höhere Produktivität
- Kultur
 - Zulassung gemäßigt kritischer Literatur
- Außenpolitik
 - Reisediplomatie (1960 Treffen mit Eisenhower)
 - Prinzip der „friedlichen Koexistenz“ (s. u.)

1964 Sturz Chruschtschows – Ende der Liberalisierung

Das Prinzip der friedlichen Koexistenz:

- | | | |
|--|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> - keine Unvermeidlichkeit von Kriegen - soziale Revolution ist auch friedlich möglich | } | <p>Praxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> - friedlicher Wettbewerb zwischen sozialistischen u. kapitalistischen Staaten auf ökonomischem und sozialem Gebiet - aber weiterhin ideologischer Kampf auf gesellschaftlicher Ebene <p>Ziel: Schaffung günstiger Bedingungen für den Aufbau des Kommunismus</p> |
|--|---|--|

Krisen / Unterdrückung

■ Volksaufstand in Ungarn 1956

1. Phase (nach 1953):
Versuch der Liberalisierung → Machtkampf Gemäßigte (Nagy) ↔ Stalinisten (Rakosi)
Ergebnis: Restalinisierung

2. Phase (nach dem 20. Parteitag in der Sowjetunion 1956):

- Volksaufstand (Okt. 1956)

Forderungen:

- Mehrparteiensystem
- freie Wahlen
- Abzug der Sowjettruppen
- (später) Austritt aus dem Warschauer Pakt

- Intervention der Sowjetunion:

militärische Niederschlagung des Volksaufstandes (erleichtert durch den Suez-Krieg)

Der Suez-Krieg 1956:

Konflikt zwischen England/Frankreich/Israel und Ägypten um den Suezkanal nach dessen Verstaatlichung durch Nasser. Die USA wenden sich gegen England und Frankreich.

- Gegenregierung (Kadar):
 - Bestrafung der Aufständischen
 - gemäßigte innenpolit. Liberalisierung („Gulaschkommunismus“)

Ergebnisse:

- Forderungen waren zu radikal
- Der Westen respektiert die sowjetische Hegemonie über Osteuropa

■ Unruhen in Polen (1956)

→ Führungswechsel (Gomulka) mit sowjetischer Zustimmung

Rückblickender Exkurs: Die amerikanische Politik des „Roll back“ (Eisenhower/Dulles)

Anspruch (1953)

- **Roll back:** offensives Zurückdrängen des sowjetischen Kommunismus ohne Krieg (also nicht nur Containment)
- **Massive retaliation (massive Vergeltung)** als sicherheitspolitische Ergänzung: Möglichkeit einer atomaren Vergeltung auf konventionellen Angriff

Wirklichkeit

- Waffenstillstand in Korea 1953
- 17. Juni 1953 DDR } gescheiterte
- Ungarn-Aufstand 1956 } Aufstände
- Vietnam: französische Niederlage (1954) gegen die kommunistischen Vietminh

Die Berlin-Krise und die Wandlungen im westlichen Bündnis (1958-61)

